

«Wir haben dringenden Nachholbedarf bei den Löhnen»

Einstimmig verabschiedete die LCH-Delegiertenversammlung eine Resolution für die Anhebung der Löhne für das Jahr 2009. Der LCH fordert insbesondere die Gewährung der Stufenanstiege, den Ausgleich der Jahresteuierung und Reallohnerhöhungen, welche die Kaufkraftverluste der letzten Jahre auffangen.

«Mit Lohnstillstand-Jobs holt man keine leistungsmotivierten Lehrpersonen in die Schulen.» Mit dieser kämpferischen Feststellung unterstrich LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans an der Delegiertenversammlung in Aarau die Lohnforderungen für 2009. Dass sich die Schweizer Wirtschaft nach wie vor gut auf dem internationalen Markt behaupten könne, habe unter anderem damit zu tun, dass sie über gut ausgebildete Arbeitskräfte verfüge. «Darum muss die Schweiz die allergrössten Anstrengungen in die beste Bildung investieren, um diesen Vorsprung zu halten», betonte sie. Dies bedinge aber auch eine deutliche Anhebung der Lehrerinnen- und Lehrerlöhne; «denn da haben wir einen grossen und dringenden Nachholbedarf».

Doris Fischer

Anhand von vier Kantonen zeigte sie auf, wie gross der Verlust an Kaufkraft bei den Lehrerlöhnen in den letzten rund 15 Jahren gewesen ist. Halbierung und Sistierung von Stufenanstiegen und nicht voll ausgeglichene Teuerung führte bei den Aargauer Lehrpersonen zu einem Kaufkraftverlust von 10% gegenüber dem Jahr 1992. Der Nettolohn eines Gymnasiallehrers im Kanton Baselland ist in den letzten fünf Jahren um 0,84% gesunken, während die Teuerung 5,3% betrug.

7,4% haben Zürcher Lehrerinnen und Lehrer seit 1991 alleine durch nicht ausgeglichene Teuerung verloren. Rechnet man die nicht gewährten Stufenanstiege dazu, ergibt sich für eine 45-jährige Lehrperson auf Sek I-Stufe ein Verlust von 25%. Im Kanton Zug sind die Grundgehälter der Lehrpersonen in den letzten 18 Jahren nicht mehr angehoben worden. Die Wohnungspreise sind in derselben Zeit jedoch um 75% gestiegen. Am stärksten betroffen von den Sparübungen sind junge Lehrpersonen. Ihre

Löhne bleiben ohne Stufenanstieg auf tiefem Niveau.

Betrachte man diese Zahlen vor dem Hintergrund der heute durchwegs guten finanziellen Situation der Kantone, so sei es an der Zeit, die in den letzten Jahren beschädigten Löhne der Lehrpersonen anzuheben, betonte Franziska Peterhans, wolle der Staat nicht als unanständiger und kurzsichtiger Arbeitgeber dastehen.

Die LCH-Lohnforderungen 2009

Konkret fordert der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer für die Besoldung der Lehrpersonen für das Jahr 2009

- einen individuellen Anstieg (Stufenanstieg) der Löhne,
- den Ausgleich der vollen Jahresteuierung,
- den Ausgleich der Kaufkraftverluste der letzten Jahre,
- eine Reallohnerhöhung, welche mit der Wirtschaft vergleichbar ist.

Auf konkrete Zahlen verzichtete der LCH bewusst, um den Spielraum der einzelnen Kantonalsektionen nicht einzuengen. Er wird aber aufgrund späterer Informationen aus den Kantonen die mit konkreten Zahlen versehene Lohnforderung 2009 öffentlich kommunizieren. Ohne Gegenstimme verabschiedete die Delegiertenversammlung diesen Forderungskatalog. Er soll den Kantonalsektionen als Argumentarium für die Lohnverhandlungen in ihren Kantonen dienen. Gleichzeitig wird der Beschluss der Delegiertenversammlung den Bildungsdirektionen der einzelnen Kantone zugestellt.

Weiter im Netz

www.lch.ch (Unter Positionen und Pressemitteilungen ist der Beschluss der DV über die Lohnforderungen einzusehen.)

DV in Kürze

Rechnung und Budget

Die von LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans präsentierte Rechnung des Verbandesjahres 06/07 schliesst nicht zuletzt dank strenger Ausgabendisziplin und effizientem Controlling wiederum positiv ab. Der Ertragsüberschuss beträgt 131 860 Franken. Zum guten Ergebnis trugen sowohl die hohe Eigenwirtschaftlichkeit von 29% als auch die positiven Ergebnisse aus den Nebenrechnungen des LCH-Reisedienstes und der Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ bei. Rechnung 07/08 und Budget 08/09 wurden von der DV einstimmig genehmigt.

Tätigkeitsprogramm

Bereits zum dritten Mal legte der LCH der DV sein Tätigkeitsprogramm für das kommende Verbandsjahr in Form einer LCH-Agenda vor. Anton Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH, stellte den Delegierten die künftigen Projekte vor. Beschäftigen wird den Verband unter anderem der Abwehrkampf gegen die Initiativen für eine «freie Schulwahl». Auf dem Programm stehen auch die Durchführung einer Arbeitszeiterhebung und die Ausarbeitung eines Positionspapiers zur «Personalvielfalt an Schulen». Sein Augenmerk will der LCH zudem auf das «Qualitätsmanagement an Schulen» richten. Der LCH und seine Mitgliedsorganisationen werden sich auch weiterhin für die Ratifizierung des HarmoS-Konkordats und insbesondere für landesweit verbindliche Standards einsetzen. Kritisch wird der Verband auch die Umsetzung des Sonderpädagogik-Konkordats beobachten und dazu laufend den Katalog der Gelingensbedingungen den aktuellen Erkenntnissen anpassen.

Wahlen

Die DV verabschiedete nach drei Amtsperioden den Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission RPK, Roland Kammer (LSH), sowie Roland Jäggi (LSO). Sie wählte Niklaus Brülisauer (KVSG) und Hans Schönbucher (LSO) neu in die RPK. Deren Präsidium übernimmt Rolf Eggel (OLLO). Albert Deck (LSZ) nimmt neu in der Landespolitischen Kommission des LCH Einsitz. Kathrin Nadler (alv) und Franziska Stucki (ZLV) wurden in die Pädagogische Kommission gewählt. dfm

Weiter im Netz

www.lch.ch – LCH-Agenda

www.edk.ch – Stand der HarmoS-Ratifizierung